

Wenig bekannte STARITZ-Funde und aktuelle Nachweise aus Sachsen-Anhalt

Eine Auswahl aus den Beiträgen zur Pilzkunde des Herzogtums Anhalt

Überarbeiteter Vortrag aus Anlass der RICHARD STARITZ-Gedenkveranstaltung am
4. November 2001

WOLFGANG HUTH

Mit 3 Abbildungen

Bedingt durch seine langjährige Arbeit als Lehrer im heute zu Dessau gehörendem Ort Ziebigk, sowie in Gohrau und Gröbzig konzentrierte sich die mykofloristische Arbeit von R. STARITZ vor allem auf das Herzogtum Anhalt.

Aber auch aus anderen Gebieten sind Aufsammlungen von ihm bekannt, u.a. aus dem Saale-Unstrut-Mündungsgebiet, der Gegend um Naumburg.

Familiäre Bande und eine kurzzeitige Lehrtätigkeit um 1876 verbanden STARITZ mit der Stadt an der Saale.

So erwähnt STARITZ z. B. den Rostpilz *Puccinia bullata* PERS. vom Herbst 1876 (1903 S. 68), der auf den damals zwischen dem Bahnhof und der Stadt vorhandenen Selleriefeldern in solcher Menge vorkam, daß die Sellerieblätter schon von Ferne eine bräunliche Färbung zeigten.

Der Naumburger Bahnhof lag zu damaliger Zeit noch weit außerhalb des Stadtgebietes, das Bahnhofsviertel wurde erst ab Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet. So mußte STARITZ zwangsläufig den Weg quer durch die Felder der Saaleaue nehmen. Die Nennung dieses Fundes ist nach brieflicher Mitteilung von H. JAGE / Kemberg die einzige datierte Angabe vom Gebiet Sachsen-Anhalts. Weitere undatierte Angaben von STARITZ aus Rehsen und Gohrau sind den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts zuzuordnen. Fundbelege sind bisher nicht bekannt.

BRAUN (1982) gibt für das Gebiet der DDR die Verbreitungsangabe „zerstreut“ an, ohne dass erkennbar ist, wann der letzte Nachweis dieses Rostpilzes erfolgte.

Zitat von H. JAGE: „Für Sachsen-Anhalt kenne ich von *Puccinia apii* DESM., dem zur Zeit gültigen Namen dieser Art, keinen Nachweis nach 1900, der Pilz ist bei uns verschollen“.

Obwohl sich STARITZ mit der gesamten Breite des mykologischen Spektrums beschäftigte, galt seine besondere Aufmerksamkeit den phytoparasitischen Kleinpilzen. Wir finden aber auch viele Angaben zu Askomyzeten (Schlauchpilzen) und hier besonders zu den meist unscheinbaren Pyrenomyzeten (Kernpilzen).

Einige bei STARITZ in den Beiträgen zur Pilzkunde des Herzogtums Anhalt erwähnte Pyrenomyzeten, von denen erst in den letzten Jahren wieder Nachweise aus Sachsen-Anhalt vorliegen sind u. a.

***Cucurbitaria coluteae* (RABENH.) AUERSW.** Blasenstrauch-Mauerspore
an abgestorbenen Teilen des Blasenstrauches *Colutea arborescens* L.

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 699 bei Gröbzig an *Colutea arborescens*

Aktuelle Nachweise:

15.08.1999 & 12.03.2000 bei Großjena (Burgenlandkreis), ca. 1 km östl. des Ortes,
am NW-Rand des „Gerodig“

MTB-Qu. 4836 / 2 Fundbelege in Herb. W.HUTH / Naumburg

29.05.2000 Wallendorf (Landkr. Merseburg/Querfurt), Gelände des ehemaligen Kies-
sand-Tagebaues

MTB-Qu. 4638 / 4 leg. / det. U. RICHTER / Merseburg

Fundbeleg in Herb. RICHTER / Merseburg

***Cucurbitaria laburni* (PERS.: FR.) DE NOT.** Goldregen-Mauerspore (Abb. 2)
an abgestorbenen Trieben des Goldregens *Laburnum anagyroides* MED.

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 698 bei Köthen und Dessau „häufig“

Aktuelle Nachweise:

12.03.2000 bei Großjena (Burgenlandkreis), ca. 1 km östl. des Ortes, „Gerodig“

MTB-Qu. 4836 / 2 Fundbeleg in Herb. W. HUTH / Naumburg

28.08.2001 bei Magdeburg, Sumpfwiese an der „Sülze“

MTB-Qu. 3935 / 2 leg. / det. W. LEHMANN / Magdeburg

teste W. HUTH (Beleg geprüft)

31.05.2000 Merseburg, Anlagen an der Saalebrücke

MTB-Qu. 4638 / 1 leg. / det. U. RICHTER / Merseburg

Fundbeleg in Herb. RICHTER

08.06.2000 Schkopau (Landkr. Merseburg/Querfurt), Schlosspark

MTB-Qu. 4637 / 2 leg. / det. U. RICHTER / Merseburg

01.08.2000 Leuna (Landkr. Merseburg/Querfurt), Plastikpark

MTB-Qu. 4638 / 3 leg. / det. U. RICHTER / Merseburg

Fundbeleg in Herb. RICHTER

28.03.1992 Wernigerode, Schloßberg „Blumeweg“

MTB 4130 leg. / det. D. OEMLER / Wernigerode Exsikkat in Herb. JE

***Diaporthe linearis* (NEES: FR.) NITSCHKE**

an liegenden, abgestorbenen Stengeln der Kanadischen Goldrute *Solidago canadensis* L.

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 812 bei Gohrau an *Solidago virgaurea* L.

Aktueller Nachweis:

09.07.2000 Naumburg, Saaleaue „Krumme Hufe“

MTB-Qu. 4836 / 4 Fundbeleg in Herb. W. HUTH

***Diaporthe oncostoma* (DUBY) FÜCKEL**

an dünnen, abgestorbenen, berindeten Robinien-Ästen

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 819 ohne Ortsangabe nur der Vermerk „häufig“

Aktuelle Nachweise:

04.06.2002 bei Roßbach (Burgenlandkreis), „Scherbitzberg-Schlucht“

MTB-Qu. 4836 / 2 Fundbeleg in Herb. W. HUTH / Naumburg

09.03.2002 bei Großkayna (Landkr. Merseburg/Querfurt), Halde Beuna

MTB-Qu. 4737 / 2

leg. W. HUTH & H. & U. RICHTER / Merseburg det. W. HUTH

***Gnomonia setacea* (PERS.: FR.) CES. et DE NOT. (Abb. 3)**

an liegenden, vorjährigen Blättern

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 80 bei Gröbzig an *Tilia grandifolia*

Aktuelle Nachweise:

24.03.2001 zwischen Naumburg & Schulpforta nahe der „Kleinen Saale“

MTB-Qu. 4836 / 4 an liegenden *Alnus glutinosa*-Blättern Fundbeleg in Herb. W. HUTH Naumburg

28.04.2001 bei Großjena (Burgenlandkreis) „Keilholz“ Nordseite

MTB-Qu. 4836 / 2 an liegendem *Quercus rubor*-Blatt
Fundbeleg in Herb. W. HUTH / Naumburg

06.04.2001 bei Merseburg – Süd an der Geisel

MTB-Qu. 4637 / 4 leg. / det. U. RICHTER / Merseburg
Fundbeleg in Herb. RICHTER

***Leptospora rubella* (PERS.: FR.) RABENH.**

an den verschiedensten, abgestorbenen Pflanzenstengeln

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 793 unter *Ophiobolus porphyrogonus* (TODE) SACC.
bei Ziebigk an abgestorbenen Stengeln von *Datura tatula*, *Chenopodium hybridum* &
Chenopodium album, *Atriplex hastata*, *Carduus acanthoides* bei Kochstedt & Pötnitz
an *Chelidonium majus*

bei Gröbzig (alter Steinbruch am „Neckeschen Busch“) an *Geum urbanum* & *Cirsium lanceolatum*

bei Piethen an *Delphinium elatum*

bei Radegast an *Polygonum lapathifolium*

Aktuelle Nachweise:

im Umfeld des Saale-Unstrut-Mündungsgebietes in den MTB-Quadranten 4734 / 2 , 4834 / 2 , 4737 / 3 , 4736 / 4 , 4836 / 2 , 4836 / 4 häufig (eine Aufzählung der Fundorte und Substrate würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen)

24.05.1997 bei Dederstedt (Landkr.Mansfelder Land) „Osterberg“

MTB-Qu. 4436 / 3 an *Arctium* spez.

24.05.1997 bei Langenbogen (Saalkreis)

MTB 4536 an altem *Arctium* spez.

***Lophiostoma caulium* (FR.) CES. et DE NOT.** an alter Kratzdistel

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 696

bei Gröbzig im „Neckeschen Busch“ an *Cichorium inthybus*

im Kühnauer Park an *Lysimachia vulgaris* & *Syringa vulgaris*

bei Gohrau an *Lysimachia vulgaris*

Aktueller Nachweis:

01.04.2001 zwischen Roßbach & Großwilsdorf (Burgenlandkreis)

MTB-Qu. 4836 / 2 Feld – Wiesenrain

Fundbeleg in Herb. W. HUTH / Naumburg

***Mycosphaerella punctiformis* (PERS.: FR.) STARBÄCK**

an liegenden Blättern von *Quercus robur* & *Acer pseudoplatanus*

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 721

bei Gröbzig & Gohrau an *Quercus*-Blättern

zwischen Rehsen & Riesigk im „Luch“ an *Quercus*-Blättern

im Kühnauer Park an *Salix caprea*

Aktueller Nachweis:

28.04.2001 bei Großjena (Burgenlandkreis) „Keilholz“ Nordseite

MTB-Qu. 4836 / 2 Fundbeleg in Herb. W. HUTH / Naumburg

***Ophiobolus fruticum* (ROB. ex DESM.) RABENH.** an Hauhechel *Ononis spinosa* & *repens*

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 798 bei Gröbzig „verbreitet“ an *Ononis spinosa*

Aktuelle Nachweise:

bei Naumburg in den MTB-Qu. 4836 / 1 , 4836 / 2 , 4836 / 4 verbreitet

- 14.07.1998 bei Branderoda (Landkr.Merseburg / Querfurt) NSG „Distelberg“
MTB-Qu. 4736 / 2
- 05.08.2000 bei Bad Bibra (Burgenlandkreis) NSG „Forst Bibra“
MTB-Qu. 4735 / 4 Fundbelege verschiedener Aufsammlungen in Herb.
W. HUTH / Naumburg

***Rosellinia aquila* (FR.) DE NOT.** an abgestorbenem Laubholz

Nachweis bei STARITZ 1913 Nr. 688
in Gröbzig im Rektoratsgarten an *Vitis vinifera*, *Aristolochia siphon*, *Rosa centifolia*,
Sambucus nigra, *Prunus cerasus* & *Prunus domestica*
in einem liegenden Holzhaufen und in Ziebigk an Fichtenholz

Aktuelle Nachweise:

- 17.04.1992 bei Freyburg / U. (Burgenlandkreis) Gebüschflur bei dem Dorf Zscheiplitz
MTB-Qu. 4736 / 3 Fundbeleg in Herb. W. HUTH
- 18.03.2000 bei Naumburg Gebüschflur zwischen „Sachsenholz“ & „Platten“
MTB-Qu. 4836 / 4 an Basis von abgestorbenem *Viburnum lantana*
Fundbeleg in Herb. W. HUTH
- 16.12.1994 & 06.04.1995 Gatersleben (Landkr. Bernburg) Pflanzengarten
MTB-Qu. 4133 / 4 leg. W. HEUSCHEL det. D.HANELT / Gatersleben
am Totholz einer *Salix* Fundbelege in Herb. GLM.

Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Funde leg. et det. W. HUTH / Naumburg . Die Nomenklatur der Pilze richtet sich weitgehend nach TÄGLICH (1999), die der genannten Pflanzen nach den Bänden des ROTHMALER „Exkursionsflora“.

Einige dieser Arten scheinen wirklich selten zu sein. So sind z. B. für *Cucurbitaria coluteae* in KRIEGLSTEINER (1993) für das Gebiet der alten Bundesländer nur zwei Fundpunkte erwähnt, aus Sachsen ist nur eine Fundmeldung bekannt (FEURICH 1902). Ähnlich verhält es sich mit *Diaporthe linearis* (zwei Fundpunkte bzw. eine Fundmeldung).

Es kann aber eingeschätzt werden, daß oftmals fehlende intensive Beobachtung (oder mangelndes Interesse?) der Pilzfloristen über Jahrzehnte diese Kenntnislücken über Substratansprüche und Verbreitung für die meist kleinen, unscheinbaren Pilzarten verursacht hat.

Voraussetzung für eine zweifelsfreie Bestimmung dieser Arten ist eine genaue mikroskopische Untersuchung und bei kritischen Arten der Kontakt zu Spezialisten der jeweiligen Gattungen.

Auch STARITZ ließ sich bei problematischen Arten seine Bestimmungen durch namhafte Mykologen seiner Zeit wie J. BRESADOLA, P. DIETEL, P. HENNINGS, W. KIRSCHSTEIN, G. LINDAU und H. REHM bestätigen oder übergab diesen die Aufsammlungen zur Determination.

So wurde z. B. im April 1896 durch H. REHM eine *Sclerotinia bulborum* (WAKKER) REHM bestimmt (Abb.1), die seitdem für Sachsen-Anhalt nicht wieder nachgewiesen werden konnte.

MOSER (1963) schlüsselt diese Art in der Gattung *Sclerotinia* (Sclerotienbecherling) auf, der an der Zwiebeln von Hyazinthen, *Crocus*, *Scilla* u. a. Liliaceen parasitiert, bringt sie allerdings im Kleindruck mit dem Hinweis „Stellung unsicher“.

In ELLIS & ELLIS (1997) ist die Art ebenfalls mit der Bemerkung enthalten, daß sie aus England nicht bekannt ist.



Blattwender des Fein! Dienstag 15. April 1896
 Mir ist bei dem Saft für den ich
 in der Pflanze die Sclerotinia bulborum
 (Wakker) sp. Rehm Decem p. 879
 gefunden. Die Sclerotinia ist
 sehr schön und eine sehr schöne
 Form und eine sehr schöne
 der Pflanze genau vorliegen
 und die Arbeit darüber zu
 machen.
 Sollten Sie so reichliche
 angien können, so würde ich
 um 20 Exemplare für meine
 Coll. bitten.
 Freue mich sehr, ob das schöne
 Funde recht, ich würde mich
 sehr freuen.
 Mit bestem Gruß und dem
 besten Wunsche
 H. Rehm.

Abb. 1: Vorder- und Rückseite einer Postkarte von H. REHM an R. STARITZ vom April 1896 zur Bestimmung einer *Sclerotinia bulborum*.

(Original im Besitz des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau)

MIGULA (1913) bringt unter der Nr. 3287 eine makroskopische und mikroskopische Artbeschreibung, die einen Eindruck von *Sclerotinia bulborum* vermittelt.



Abb. 2: *Cucurbitaria laburni*, Aufsammlung vom 12.03.2000. Foto: WOLFGANG HUTH



Abb. 3: *Gnomonia setacea*, Aufsammlung vom 28.04.2001. Foto: WOLFGANG HUTH

Jeder Askomyzetenkenner, der sich etwas mit Systematik, der Einordnung der Pilze in Ordnungen, Familien und Gattungen beschäftigt, wird bei dem genauen Lesen der Beschreibung sicher auf die Zeile „Schläuche zylindrisch, oben abgerundet, mit einem Deckel sich öffnend“ aufmerksam.

Das Öffnen der Schläuche (Asci) mit einem Deckel deutet auf einen Vertreter der Pezizales hin. Bei der Gattung *Sclerotinia* als einem Vertreter der Leotiales reißt die Schlauchspitze unregelmäßig auf, um die Sporen zu entlassen.

Eine endgültige Klärung über die Stellung dieser Art und ihre systematische Einordnung kann nur ein Wiederfund erbringen.

Um STARITZ' Werk voll ausschöpfen zu können, müssen wir lernen, die zu damaliger Zeit benutzten Namen zu deuten, denn seit dem Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts hat sich die Namensgebung bei vielen Pilzarten aus Nomenklaturgründen oder durch die Bearbeitung vieler Gattungen verändert.

Nur so können wir diese Erkenntnisse in die im Entstehen begriffene Pilzflora von Sachsen-Anhalt einfließen lassen.

Literatur:

- BRAUN, U. (1982): Die Rostpilze (Uredinales) der Deutschen Demokratischen Republik „Feddes Repertorium“ 93: 213–331.
- ELLIS, M. B. & J. P. ELLIS (1997): Microfungi on land plants—Slough.
- FEURICH (1902): Beiträge zur Kenntnis der in der sächsischen Oberlausitz beobachteten Pilze. - Sitzungsber. Abh. Naturwiss. Ges. Isis / Bautzen 1898 – 1902: 22–37.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1993): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 2 (Schlauchpilze). - Stuttgart.
- MIGULA, W. (1913): Kryptogamenflora von Deutschland, Deutsch-Österreich und der Schweiz, Band 3, 3. Teil. - Gera.
- MOSER, M. (1963): Kleine Kryptogamenflora, Band 2a Ascomycetes (Schlauchpilze). - Jena.
- STARITZ, R. (1903): Beiträge zur Pilzkunde des Herzogtums Anhalt. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 45: 59–96.
- (1913): Zweiter Beitrag zur Pilzkunde des Herzogtums Anhalt. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 55: 55–86.
- (1918): Dritter Beitrag zur Pilzkunde des Herzogtums Anhalt. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 59 (1917): 62–111.
- TÄGLICH, U. (Bearb.) (1999): Checkliste der Pilze Sachsen-Anhalts. - Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 1: 1–216.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Huth
Taborer Straße 19
D-06618 Naumburg / S.